

## STANDPUNKTE

### 04 **Kommentare** **Folter in israelischen Gefängnissen**

Die Berichte aus Sde Teiman müssen Konsequenzen haben. Von Ruth Jüttner

### Bald ist es fünf nach zwölf

In Sudan droht die schlimmste humanitäre Katastrophe seit Jahrzehnten. Von Simone Schindwein

### 05 **Kolumne** **Wenn die Geschichte uns einholt**

Vor 30 Jahren endete das Apartheid-System in Südafrika. Die Neudefinition der Nation durch die Umdeutung der Geschichte geht weiter. Von A'Eysha Kassiem

### 06 **Trotz Modi und mit Modi**

Nach dem erneuten Wahlsieg der hindu-nationalistischen BJP in Indien. Von Heinz Werner Wessler

## MAGAZIN

### 08 **Aufstand für die Unabhängigkeit**

Die Kanaken fordern die französische Kolonialherrschaft im Südpazifik heraus. Von David Small

### 10 **Ein Instrument der Solidarität**

Für Gewerkschaften im Globalen Süden sind die Vorgaben zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten eine Chance, Arbeiter\*innen zu schützen. Von Kathrin Meißner

## DOSSIER

### 03 **Vom Strauch in die Tasse**

Die Gewinne beim Anbau, der Verarbeitung und dem Handel von Kaffee sind höchst ungleich verteilt. Von Friedel Hütz-Adams

### 06 **Auf einen Kaffee**

Ein Glossar rund um die aromatische Bohne

### 08 **Erst Mythen, dann Kolonialismus**

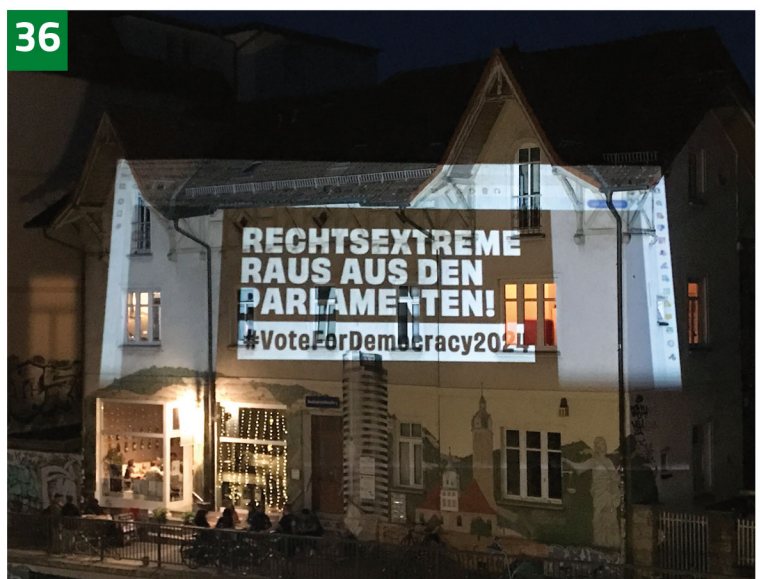
Eine kurze Geschichte des Kaffees zeigt die Abgründe des Genussmittels auf. Von Jeanette M. Fregulia

### 10 **Es geht um die Rechte der Menschen**

Auch im Kaffeeanbau sind gesetzliche Verpflichtungen notwendig, um existenzsichernde Preise zu erreichen. Von Julia Sievers


### 12 **»Das ist wirkliche Nachhaltigkeit«**


Interview mit Angeliqe Karekezi von der ruandischen Frauenkooperative RWASHOSCCO



Besuchen Sie uns auf:  
[www.inkota.de](http://www.inkota.de) und [www.suedlink.de](http://www.suedlink.de)

 [www.facebook.de/inkota](https://www.facebook.de/inkota)

 [www.twitter.com/inkota](https://www.twitter.com/inkota)

 [www.instagram.com/inkotanetzwerk](https://www.instagram.com/inkotanetzwerk)

Titelfoto: Kaffeeerte in Uganda.  
Foto: Isaac Kasamani



**14 Eine Geschichte bitteren Kaffees**  
Für einen deutschen Kaffeekonzern hat Ugandas Armee einst viele Familien vertrieben. Betroffene klagen auf Entschädigung. Von Simone Schlindwein

**17 Kaffee mit Chemiekeule**  
In Kenia werden beim Anbau von Kaffee große Mengen an Pestiziden eingesetzt. Von Silke Bollmohr

**18 »Wer hungert, akzeptiert Brot als Bezahlung«**  
Interview mit der Juristin Fernanda Pinheiro über Sklavenarbeit im brasilianischen Kaffeesektor

**19 Pulverisierte Hoffnung**  
Wie Nestlé in Mexiko Kaffeebauern in den Ruin treibt. Von Florian Blumer, Carla Hoinkes und Mariana Morales

**22 Mehr als Temperatur und Niederschläge**  
Der Klimawandel hat große Auswirkungen auf den Anbau von Kaffee. Von Christian Bunn

**23 Für Kaffee ohne Waldzerstörung**  
Eine neue EU-Verordnung wird den weltweiten Schutz von Wäldern verbessern. Von Alexandra Benjamin

**24 Operation Kaffee**  
In den 1980er Jahren unternahm die DDR den Versuch, Kaffee im Bruderland Vietnam anzubauen. Von Christian Schiller

**26 Mit fairem Geschmack**  
Einige Vorreiterunternehmen zeigen: Der Kaffeehandel kann gerechter gestaltet werden. Von Jonas Lorenz

## KULTUR & ALLTAG

**12 Eine Welt braucht Weltoffenheit**  
Eine Kampagne des Eine Welt-Netzwerks Thüringen gegen den erstarkenden Rechtsextremismus im Land. Von Alina Böhm, Desirée Roosingh und Franziska Weiland

**14 Gefährdete Erinnerung**  
Wie der Ausbau eines Hafens das Gedenken an den Völkermord in Namibia stört. Von Henning Melber

**16 Rezensionen**  
Fatin Abbas' Roman über den vergangenen Krieg im Sudan ■ Carlos Fonseca erzählt fulminant von Lateinamerika, Erinnerung und Wahn ■ Ronny Blaschke über Kolonialismus und Rassismus im globalen Fußball ■ Der Versuch, 40 Jahre Solidaritätsarbeit zu Simbabwe zu beschreiben

**18 Forum**  
Kurzmeldungen, Termine

## EDITORIAL

### Liebe Leser\*innen,

falls Sie schon einmal in Mittelamerika oder in anderen Kaffeeanbauregionen unterwegs waren, werden Sie es vielleicht kennen: Obwohl hier beste Bohnen wachsen, wird Ihnen Instant-Kaffee angeboten. Die edelsten Röstungen und hochwertigen Kaffeespezialitäten finden sich hingegen meist in Ländern des Globalen Nordens, wo gar kein Kaffee wächst. Aus Äthiopien und dem Jemen kam die koffeinhaltige Bohne einst über Reisende und Händler in die Welt. Kaffee entwickelte sich zum »Instrument des Kolonialismus und der Ausbeutung«, schreibt Jeanette M. Fregulia in ihrem Text über die Geschichte des Genussmittels.

Heute gehört der Genuss einer oder mehrerer Tassen Kaffee für viele Menschen weltweit fest zum Tagesablauf dazu. Die kolonialen Strukturen haben sich jedoch nur wenig geändert. Wenige Konzerne beherrschen den Kaffeemarkt und sichern sich den Großteil der Einnahmen entlang der Lieferkette. Millionen Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, die in Afrika, Asien und Lateinamerika Kaffee anbauen, können von ihrer Arbeit häufig hingegen kaum leben. »Die Pflege der Plantagen und die Ernte sind weiterhin in fast allen Anbauländern reine Handarbeit«, betont Friedel Hütz-Adams in der Einleitung zu unserem Dossier. Aber die »Kaffee anbauenden Familien haben keinerlei Einfluss auf den Weltmarktpreis«.

Dass etwa der Schweizer Lebensmittelkonzern Nestlé die Bäuerinnen und Bauern, die den Robusta-Kaffee für die Instantmischung »Nescafé« anbauen, auch bei steigenden Weltmarktpreisen nicht angemessen bezahlt, zeigen Florian Blumer, Carla Hoinkes und Mariana Morales in einer umfassenden Recherche aus dem Süden Mexikos. Wie die Familien, die Ugandas Militär für Kaffee-Plantagen der deutschen Neumann Kaffee Gruppe von ihrem Land vertrieben hat, auch nach mehr als zwanzig Jahren noch auf eine Entschädigung warten, beschreibt Südlink-Redakteurin Simone Schlindwein.

Der Kaffeesektor verursacht zudem massive ökologische Auswirkungen durch die Nutzung von Pestiziden oder die Abholzung von Wäldern, um neue Plantagen anzulegen. Doch muss nicht alles so bleiben, wie es ist. Zivilgesellschaftlicher Druck für eine existenzsichernde Entlohnung oder ein Ende der Abholzung hat in den letzten Jahren einiges erreicht. Gesetze für Menschenrechte entlang der Lieferketten und gegen Entwaldung stellen auf deutscher sowie EU-Ebene wichtige Fortschritte dar, auch wenn sie lange Übergangsfristen beinhalten. Und es wird auf die Umsetzung der neuen Regelungen ankommen. Die Kaffeeverbände lobbyieren jedenfalls bereits dagegen.

Jenseits gesetzlicher Regulierungen sollten Konsument\*innen ohnehin auf Kaffee aus Fairem Handel und anderen solidarisches Projekten zurückgreifen. Eine Reihe von Vorreiterunternehmen und Kooperativen versuchen, die Beziehungen entlang der Lieferkette gerechter zu gestalten. Auch darüber lesen Sie in unserem Dossier, das wir gemeinsam mit der Agrar Koordination erarbeitet haben. Ob mit oder ohne eine Tasse Kaffee: Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Tobias Lambert



Foto: privat